

PRESSEMITTEILUNG

ROTH, 12. NOVEMBER 2024

553 VON EINER MILLION: LANDKREIS GAB STREUOBSTBÄUME AUS

Roth. Da standen die Menschen doch gerne Schlange: Unter dem Motto „Streuobst für alle“ haben Landrat Ben Schwarz und Kreisfachberater Johannes Schneider kürzlich 200 Obstbäume ausgegeben. Die werden ihren neuen Besitzern nicht nur Äpfel, Birnen und Co. beschenken, sondern zudem eine wertvolle ökologische Funktion erfüllen.

Deswegen sind im Programm des bayerischen Streuobstpaktes eben nicht nur die „klassischen“ Obst- und Wildobstsorten vertreten, erläuterte Johannes Schneider. Elsbeere, Eberesche oder Maulbeere stünden für den ökologischen Charakter der Aktion, deren Kosten der Freistaat trägt und die Landratsamt und Kreisverband für Gartenbau und Landespflege abwickeln“. Bei der Ausgabe selbst half zudem die Klimaschutzstelle des Landkreises.

„Eine schöne und wichtige Sache“, betonte Landrat Schwarz, der sich vor allem über die Vielzahl von jungen „Abholern“ freute. Es sei klasse, wenn Familien bereit seien, ihren Garten mit Streuobst zu bereichern und zugleich der Natur Gutes zu tun, attestierte er.

58 Familien holten sich bei der zentralen Ausgabe im Schulzentrum ihre (bis zu fünf) Bäume ab – allesamt Hochstämme -, über 350 weitere werden zudem über die Obst- und Gartenbauvereine ausgegeben. Deren wichtige Rolle heben sowohl Ben Schwarz als auch Johannes Schneider hervor. Sie teilen jahrhundertealtes Wissen, pflegen Traditionen, setzen sich für Kulturlandschaft(en) und Naturschutz ein und bereichern nicht zuletzt das jeweilige Gemeindeleben.

Damit die ausgegebenen Bäumchen einen optimalen Start an ihrem neuen Zuhause haben, bot Johannes Schneider zudem eine Pflanzschulung an. Man könne durchaus manches falsch machen, erläuterte der Fachmann am Beispiel eines kleinen Bäumchens der „alten Apfelsorte“ Signe Tillisch. So seien neben dem Nachschnitt der wurzelnackten Waren die Pflanztiefe sowie Verankerung und Stammschutz wichtige Punkte. Schneider freute sich über das rege Interesse, das „zeigt, dass die neuen Besitzer die Sache ernsthaft angehen“.

Sollten sie auch, denn wie bei jedem Förderprogramm sieht auch der Streuobstpakt mit seinem Fernziel „Eine Million neue Bäume für Bayern“ Regeln vor. Fällt der Baum innerhalb von zwölf Jahren aus, müssen die Besitzer auf eigene Kosten für Ersatz sorgen, verdeutlichte der Kreisfachberater. Gleichwohl betonend, dass es soweit nicht kommen muss. „Wir stehen auch nach der Ausgabe als Ansprechpartner zur Verfügung“, versicherte er.



PRESSEMITTEILUNG

Nachhaltig sollen nicht nur die einzelnen Pflanzungen sein, sondern auch die Aktion als solche – der Freistaat hat sie bis zum Jahr 2035 festgeschrieben. Außerdem tragen Streuobstwiesen dazu bei, dass tausende Tier- und Pflanzenarten ihren Lebensraum behalten können.